

# SEESTADT BREMERHAVEN

Datenanfrage löst  
Aufregung beim  
Roten Kreuz aus

Seite 11



**GILL STEHT VOR DEM AUS**  
Immer weniger Menschen  
snacken Plattdeutsch. Seite 12



**REWE SCHLIESST IM SOMMER**  
Zukunft des Areals in Geestemünde  
ist noch unklar. Seite 13

## Moin

Seit Weihnachten haben wir wieder den Wellensittich in Pflege, über dessen kühl-distanzierte Art ich hier schon berichtet habe. Ausgerechnet in seine Ur-Heimat auf der Südhälfte ist die Halterin gereist. Ich fürchte, der Vogel ahnt das. Zumindest reagierte das blau gefiederte Kerlchen diesmal besonders beleidigt auf den Wohnortwechsel. Dein Schwarm bin ich gewiss nicht, aber Liebe geht durch den Magen, dachte ich mir und hängte ihm flugs eine herzhaft Honig-Korn-Knusperstange in den Käfig. Dieser Speise widmet er sich vergleichsweise hingebungsvoll. Alle zwei, drei Tage muss ich in eine knallgrüne Anstaltspackung greifen und für Nachschub sorgen. Wenn mich aber sein Blick trifft, ist darin kein Fünkchen Interesse. Vielleicht fehlt ihm die Natur im Käfig, überlegte ich leicht verzweifelt. Zwei schöne, weiße Plastikröhrchen ersetzte ich durch einen kühn geschwungenen Ast in freundlichem Hellbraun. Zwei Tage strafte der Sittich das Echtholz-Möbel mit Missachtung. Dann erwischte ich ihn eines trüben Morgens, wie er munter trillernd übers fingerdicke Gezweig hüpfte. Vielleicht hat unsere Beziehung doch noch eine Chance, hofft

IHR WOLFGANG EHRECKE



Überall in Deutschland bilden sich Ableger der Pegida-Bewegung. Das Foto entstand in Düsseldorf. Nun ist auch in Bremerhaven für Mitte Februar eine Demonstration angemeldet worden.

Archivfoto Hittj

## Wer geht hier auf die Straße?

Polizei überprüft Veranstalter – Klare Ablehnung von Politik, Kirchen und dem Rat ausländischer Mitbürger

**BREMERHAVEN.** Bei der Polizei sind die beiden Männer, die zur Demonstration „gegen die Überfremdung unserer Städte“ aufrufen, noch nicht als Aktivisten in Erscheinung getreten. Ihr Forum ist das Internet, auf seiner Facebook-Seite drückt einer der Männer seine Sympathie für die Dortmunder NPD aus.

Im sozialen Netzwerk Facebook hat Grünen-Chef Frank Willmann auch die Ankündigung der Pegida-Demo entdeckt. Offenbar sind die Organisatoren bislang politisch nicht in Erscheinung getreten, auch nicht bei den Parteien, die als Auffangbecken für Protest gelten. Jan Timke von den „Bürgern in Wut“ versichert: „Von uns aus gibt es keine Pegida-Initiativen in Bremerhaven.“ Und auch bei der Alternative für Deutschland wird betont, dass die Antragsteller nicht bekannt seien.

Die Polizei wird nun mit den Veranstaltern Kontakt aufnehmen. Sie will wissen, wer zum möglichen Kreis der Teilnehmer gehört. Auch eine Zuverlässigkeitsprüfung gehört dazu. Die Polizei will so ein möglichst genaues Lagebild bekommen.

Nach verfassungsfeindlichen Hintergründen wird ebenfalls gesucht, sagt Horst Keipke, Leiter des für die Genehmigung zuständigen Bürger- und Ordnungsamts. Aber das sei alles Routine, versichert er. Mit Verboten wird die Stadt nicht schnell zur Hand sein. Die höchst Richterliche Rechtsprechung schütze das Recht auf Demonstrationen und habe hohe Hürden vor einem Verbot aufgestellt, betont Keipke.

Zur Routine will Willmann jedenfalls nicht übergehen. „Ich finde es erschreckend, wie offen Menschen ihre rechte Gesinnung auf ihrer Facebook-Seite darstellen“, sagt er. Für ihn ist Pegida „ein Sammelbecken für alle Rechtspopulisten und Nationalisten, von denen die Mehrzahl keine eigene politische Haltung hat“. Er hatte sofort eine Gegen-Demonstration beantragt und mit Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) das Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit ins Leben gerufen. Für sie sind die derzeit knapp 950 Flüchtlinge und 15 000 ausländischen Mitbürger in der Stadt keine Bedrohung. Im Gegenteil.

Superintendentin Susanne Wendorf-von Blumröder unterstützt das Bündnis. „Wir müssen Gesicht zeigen für ein gutes Zusammenleben in der Vielfalt“, sagt sie. „Wir müssen klar sagen: ‚Nein, so denken wir nicht!‘“

Überall in Deutschland sind Ableger der Pegida-Bewegung entstanden. Nach Pegida-Angaben gibt es inzwischen Gruppierungen in mehr als 30 Städten, auch in Bremen und Oldenburg. Beim Rat ausländischer Mitbürger stößt die geplante Demonstration auf Kopfschütteln. „Es ist schon kurios, dass gerade in einer Hafenstadt, die vom Han-

del mit der ganzen Welt lebt, von Überfremdung gesprochen wird“, sagt Sprecher Daniel de Oliveira Soares. Der Anlass sei zwar nicht schön. „Aber es ist gut, dass nun über solche Themen diskutiert wird.“ Es fehle an Aufklärung.

### Mehr Aufklärung

„Es gibt in Bremerhaven weit mehr Leute, die für eine weltoffene Stadt sind, als Pegida-Anhänger“, betont Gisela Wiegel, die sich beim Arbeitskreis für Migration und Flüchtlinge engagiert. „Die Flüchtlinge haben Erschütterndes erlebt, sie brauchen unse-

ren Beistand“, sagt sie. Gleichwohl müsse sich die Stadt noch stärker mit dem Thema befassen. Und es brauche mehr Aufklärung. „Nur Begegnung kann Verständnis schaffen.“

Wie ist die Meinung auf der Straße? Die NORDSEE-ZEITUNG hat versucht, das Stimmungsbild in der Bevölkerung mit einer Umfrage abzubilden. Jedoch hat sich trotz langer Suche niemand unter den rund 40 befragten Personen bereiterklärt, seine Meinung mit Namen und Foto in der Zeitung zu veröffentlichen. (vda/mue/mj/msr)

### DREI FRAGEN AN



PROF. DR. LOTHAR PROBST, UNIVERSITÄT BREMEN

### „Keine Überraschung“

**Nun ist die Pegida-Bewegung auch in der multikulturellen Hafenstadt Bremerhaven angekommen. Überrascht Sie das?**

Nicht wirklich. Trotz der reklamierten Weltoffenheit gab es in Bremerhaven immer ein Pflaster für rechte Bewegungen und Parteien. Das zeigen die Wahlerfolge von DVU, NPD und BIW in der Vergangenheit. So etwas ist ein fruchtbarer Resonanzboden für Pegida.

**In Dresden ist der Zulauf zu Pegida ungebrochen. Ist es denkbar, dass eine ähnliche Größenordnung auch hier erreicht werden kann?**

Im Moment halte ich Pegida für ein regionales Phänomen. Es ist

nirgendwo sonst gelungen, ähnlich viele Teilnehmer auf die Straße zu bringen. Sollten nicht unvorhersehbare Ereignisse wie ein Anschlag in Deutschland eintreten, dürfte sich daran vorerst nichts ändern.

**Wie können die Menschen in Bremerhaven auf eine solche Bewegung reagieren?**

Politiker, Gewerkschaften und die Zivilgesellschaft sollten sich eindeutig zu Toleranz und Offenheit bekennen sowie die argumentative Auseinandersetzung mit anderen Meinungen suchen. Auch beim Thema Flüchtlinge vor Ort ist Transparenz besser als Versteckspiel. Man sollte Bürger informieren und einbeziehen, denn der Kontakt mit Flüchtlingen kann abstrakte Ängste abbauen. (msr)

### MEINE MEINUNG



VON MARCEL RUGE

### Angriff auf die Grundsätze Bremerhavens

Nun wollen die Pegida-Anhänger auch in Bremerhaven marschieren. Überraschend ist das nicht. Denn wer sich in einschlägigen Diskussionsforen bei Facebook umsieht, merkt schnell, dass dieselben Ansichten, die in Dresden auf die Straße getragen werden, auch in Fishtown manche Befürworter finden. Da werden Flüchtlinge als Schmarotzer und Politiker als

faul abgestempelt. Mit der Realität hat das nichts zu tun. Aber wo Argumente mit Vorurteilen verwechselt werden, ist das egal.

Dabei lebt gerade eine Stadt wie Bremerhaven vom Austausch mit anderen Völkern. Der Hafen verknüpft uns mit der ganzen Welt. Diese Verbindung zu anderen Ländern, anderen Kulturen schafft Arbeitsplätze in der Region. Sie ist der ursprüngliche Grund, warum diese Stadt überhaupt gegründet worden ist.

Wer vor „Überfremdung“ warnt, der verkennt diese Tatsache. Er verkennt zudem, dass Millionen Flüchtlinge über Bremerhaven in eine neue Welt aufgebrochen sind, sich in Amerika ein besseres Leben versprochen haben. Heute kommen Menschen aus denselben Gründen zu uns. Pegida und Co. richten sich gegen das, was Bremerhaven ausmacht. Niemand sollte sich fürchten, das ganz deutlich auszusprechen.

marcel.ruge@nordsee-zeitung.de



**Grünen-Chef Frank Willmann hat die Ankündigung der Pegida-Demo auf Facebook entdeckt.** Foto Scheer

## 4 Dinge, die ich in Bremerhaven heute wissen muss:

### 1 Aktion

#### Es gibt zu wenige Baugrundstücke

„Nachbar willkommen“ heißt eine Aktion, mit der die Bauverwaltung auf Grundstückssuche geht. Hauseigentümer sollen dazu Teile ihrer Grundstücke für eine Hinterlandbebauung verkaufen. Über das Projekt möchte die Stadt heute ab 17 Uhr in der Volkshochschule informieren.

### 2 Medizin

#### 16 Organspender im Land Bremen

16 Menschen haben im vergangenen Jahr in Bremerhaven und Bremen insgesamt 66 Organe gespendet. Bundesweit kommen 10,7 Spender auf eine Million Einwohner, das ist geringfügig mehr als im Jahr zuvor, teilt die Deutsche Stiftung Organtransplantation mit.

Seite 11

### 3 Bildung

#### Die Stadt empfängt 40 neue Lehrer

Die Stadt bemüht sich, Lehrer nach Bremerhaven zu holen – und ist allen dankbar, die schon unterrichten. Schulddezernent Michael Frost (Grüne) empfängt deshalb heute Abend 40 Lehrerinnen und Lehrer, die seit dem Sommer nach Bremerhaven gekommen sind und hier an einer Schule arbeiten.

### 4 Historisches

#### Vortrag über die brennende „Bremen“



„Die ‚Bremen‘ brennt! Oder: Das kurze Leben des Decksjungen Schmidt“ hat Detlef Michellers seinen Vortrag überschrieben, den er heute ab 19.30 Uhr im Schiffahrtsmuseum hält. Michellers stellt neue Erkenntnisse über den Brand der „Bremen“ IV im Jahre 1941 an der Columbuskaje vor. Veranstalter ist das Stadtarchiv, der Eintritt ist frei. Ein 17 Jahre alter Schiffsjunge zeigte sich damals selbst als Brandstifter an und wurde zum Tode verurteilt. Inzwischen wird bezweifelt, dass er die Tat allein beging.

### Morgen im Blatt

**Willkommen: Die Stadt empfängt 40 neue Lehrer an den Schulen.** Bremerhaven

**Asylserie: Sportvereine als Inbegriff von Integration und Willkommenskultur.** Landkreis

**Hat die Heimserie gehalten? Alles zum Pinguins-Spiel gegen die Eispiraten.** Sport